

# Gerngesehene Gäste auf dem Hof

*Die Beringung der fünf Schleiereulen-Nestlinge auf dem Hof Steigmatt in Montlingen war für Kinder wie Erwachsene ein sehr schönes Erlebnis. Neben vielen Informationen, die man erhielt, war ein hautnaher Kontakt mit den Tieren möglich.*

Von Angelika Rieger

Montlingen. – Der Verein Pro Riet Rheintal und die Besucher, die trotz Fussballspiel zahlreich gekommen waren, genossen Gastrecht auf dem Hof Steigmatt der Familie Fritsche. Dort wurde nach erfolgter Beringung jedem Besucher Wurst und Getränk offeriert. Davor hatte man Gelegenheit, die Nestlinge zu halten und zu streicheln.

Hauptakteure gestern Abend waren Guido Gschwend und Biologe Ivo Moser, beide sind für den Verein Pro Riet Rheintal aktiv. Während Ivo Moser die Besucher mit Hintergrundwissen zum Artenförderungsprojekt «Schleiereulen und Turmfalken» versorgte, war Guido Gschwend – er führt für die Vogelwarte Sempach ehrenamtlich die Beringung von Schleiereulen und Turmfalken durch – fürs Praktische zuständig. Die fünf kerngesunden Jungvögel, von denen der Ältteste 49 Tage alt ist, wurden registriert, vermessen, gewogen und anschliessend beringt. Guido Gschwend wusste, wie umgehen mit den manchmal etwas zappelnden Nestlingen. Nebenbei erfuhr man, dass die Schleier-

eulen gern gesehene Gäste auf den Bauernhöfen sind. Denn sie sind ausgezeichnete Mäusejäger. «Bis zu 20 Mäuse kann ein Tier pro Nacht jagen», erklärte Gschwend. Dessen ist man sich deshalb so sicher, weil das Gewölle der Eulen Aufschluss über das Beuteverhalten gibt. Ein Fachmann kann daraus sogar verschiedene Mäusearten bestimmen. Guido Gschwend hatte auch hier Anschauungsmaterial dabei.

Ivo Moser konnte innert kürzester Zeit nur einen kleinen, dafür intensiven Einblick ins Projekt geben. Von den 160 Nistkästen, die zwischen Au und Oberriet bestehen, besetzt der Turmfalke mit 30 Nistkästen das Gros. Die Schleiereule hingegen brütet nur an drei Orten. Ausser auf dem Hof Steigmatt in Montlingen auch in Rebstein und in der Hueb.



**Fasziniert lauschen die Besucher den Ausführungen von Guido Gschwend.**



**Mehr oder weniger geduldig lassen sich die jungen Schleiereulen messen, wiegen und beringen.** (Fotos: ari)